

Computer und Recht

Herausgegeben von:

Prof. Dr. K. Bauknecht

Prof. Dr. P. Forstmoser

Prof. Dr. C. A. Zehnder

Band 17

**Dr. Georg Rauber**

# **Der urheberrechtliche Schutz von Computerprogrammen**

**Eine problemorientierte Untersuchung des Werkbegriffs  
nach schweizerischem und internationalem Urheberrecht**

056826

Schulthess  
Polygraphischer Verlag

**INHALTSÜBERSICHT**

Inhaltsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XIX
Abkürzungsverzeichnis	XXXV
1. Teil: Grundlagen	1
§ 1 Das Computerprogramm als Gegenstand der Untersuchung	3
§ 2 Problemstellung und Plan der Untersuchung	25
§ 3 Elemente des Werkbegriffs (Uebersicht)	29
2. Teil: Der urheberrechtliche Werkbegriff	33
§ 4 Die für den Werkbegriff massgebenden Gesetzesbestimmungen	35
§ 5 Das Werk als Immaterialgut und als Ergebnis einer Urheberleistung	59
§ 6 Werkverkörperung und Werk als Schutzobjekt (Form/Inhalt- Problematik)	63
§ 7 Individualität	85
§ 8 Zuordnung zum Bereich der Literatur und Kunst	99
§ 9 Urheberrechtliche Behandlung von Anweisungen	119
3. Teil: Der Schutz von Computerprogrammen nach schweizerischem und internationalem Urheberrecht	143
§ 10 Meinungsstand zur urheberrechtlichen Schutzfähigkeit von Computerprogrammen	145
§ 11 Bedeutung der RBUE und des WUA für den Urheberrechtsschutz von Computerprogrammen	197
§ 12 Eigene Stellungnahme zum Urheberrechtsschutz von Computerprogrammen	221
4. Teil: Ergebnisse und Anregungen zur Revision des Urheberrechts	263
§ 13 Ergebnisse der Arbeit	265
§ 14 Anregungen zur Revision des schweizerischen Urheberrechts	273

**INHALTSVERZEICHNIS**

Literaturverzeichnis	XIX
Abkürzungsverzeichnis	XXXV
1. TEIL: Grundlagen	1
§ 1 Das Computerprogramm als Gegenstand der Untersuchung	3
A. Ueberblick	3
B. Grundzüge der elektronischen Datenverarbeitung und Definition des Computerprogrammes	4
I. Grundzüge der elektronischen Datenverarbeitung	4
1. Datenverarbeitung	4
a) Daten	4
b) Datenverarbeitung	6
2. Automatisierbare Datenverarbeitung	7
3. Elektronische Datenverarbeitung	8
4. Computer	9
a) Begriff	9
b) Komponenten eines Computers	10
aa) Zentraleinheit	10
bb) Periphere Geräte	12
II. Definition des Computerprogrammes	14
C. Weitere Begriffe	16
I. Maschinen- und Quellenprogramm	16
1. Maschinenprogramm	16
2. Quellenprogramm	16
3. Maschinen- und Quellenprogramm als Erscheinungsformen desselben Computerprogrammes	17
II. Anwender- und Betriebsprogramme	18
III. Software und Hardware	19
IV. Algorithmus	19
1. Begriff	19
2. Computerprogramm und Algorithmus	20
D. Entwicklung von Computerprogrammen	21

§ 2	Problemstellung und Plan der Untersuchung	25
	A. Problemstellung	25
	B. Plan der Untersuchung	26
§ 3	Elemente des Werkbegriffs (Uebersicht)	29
2. TEIL:	Der urheberrechtliche Werkbegriff	33
§ 4	Die für den Werkbegriff massgebenden Gesetzesbestimmungen	35
	A. Bundesgesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst (URG)	35
	B. Revidierte Berner Uebereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst (RBUE)	36
	I. Allgemeines	36
	II. Grundprinzipien der RBUE	37
	1. Fremdenrecht	37
	2. Schutzprinzipien der RBUE	39
	a) Konventionsrechtlicher Mindestschutz	39
	b) Grundsatz der Inländerbehandlung	39
	III. Durchbrechung des fremdenrechtlichen Charakters der RBUE in der Schweiz	40
	IV. Bedeutung der RBUE für den Werkbegriff	41
	1. Der Begriff des Verbandswerkes	41
	2. Verbands werk und Werkbegriff	42
	V. Die zwingend geschützten Verbandswerkkategorien	45
	1. Problemstellung	45
	2. Entstehungsgeschichte von RBUE 2	45
	3. Lehre und Rechtsprechung	46
	a) Schweizerische Rechtsprechung	46
	b) Lehre	48
	4. Eigene Stellungnahme	49
	VI. Bedeutung des allgemeinen Verbandswerk- begriffs	50
	1. Inländerbehandlung	51
	2. Konventionsrechtlicher Mindestschutz	52
	C. Das Welturheberrechts-Abkommen (WUA)	55
	I. Allgemeines	55
	II. Bedeutung des WUA für den Werkbegriff	57
	III. Inländerbehandlung und Mindestschutz	57

§ 5	Das Werk als Immaterialgut und als Ergebnis einer Urheberleistung	59
	A. Das Werk als Immaterialgut	59
	B. Das Werk als Ergebnis einer Urheberleistung	59
§ 6	Werkverkörperung und Werk als Schutzobjekt (Form/Inhalt-Problematik)	63
	A. Werkverkörperung als Schutzvoraussetzung	63
	B. Das Werk als urheberrechtliches Schutzobjekt (Form/Inhalt-Problematik)	64
	I. Anhaltspunkte aus der gesetzlichen Umschreibung des Werkes	64
	Lehre und Rechtsprechung zum Werkbegriff	65
	1. Problemstellung und Ueberblick	65
	2. Lehre von der inneren und äusseren Werkform	67
	3. Lehre vom "caractere representatif" des Werkes	69
	4. Lehre vom mit seiner äusseren Form untrennbar verbundenen Werk	71
	5. Lehre vom ästhetischen Werk	73
	6. Lehre vom umfassenden Werkbegriff	76
	7. Bundesgerichtliche Rechtsprechung	79
	C. Fazit	82
7	Individualität	85
	A. Individualität als Schutzvoraussetzung	85
	B. Das Individualitätskriterium	86
	I. Problemstellung	86
	II. Die Eigenschaft der Individualität	87
	III. Lokalisierung schutzbegründender Individualität	89
	1. Individualität des Werkes, der Urheberleistung oder der Urheberpersönlichkeit	89
	a) Meinungsstand	89
	b) Stellungnahme	91
	2. Individualität und schützbares Element des Werkes	92
	IV. Individualität und Wertung	92
	1. Meinungsstand	92
	2. Stellungnahme	93
	V. Individualität und Zweckmässigkeit des Werkschaffens	94
	C. Fazit	96

§ 8	Zuordnung zum Bereich der Literatur und Kunst	99
	A. Problemstellung	99
	B. Behandlung der Zuordnungsfrage in Lehre und Rechtsprechung	100
	I. Zuordnungsfrage und Werkbegriff i.e.S.	100
	II. Kriterien zur Auslegung der Begriffe "Literatur" und "Kunst"	101
	1. Ueberblick	101
	2. Das Zweckkriterium	102
	a) Herrschende Auffassung	102
	b) Der gegenständliche Gebrauch als Kriterium der Abgrenzung zwischen Kunstwerk und Muster und Modell	103
	c) Kommunikationszweck als Zuordnungskriterium	106
	3. Das Kriterium des verwendeten Ausdrucksmittels	108
	4. Das Kriterium der Präsentation als Literatur und Kunst	110
	a) Problemstellung	110
	b) Die Präsentationstheorie KUMMERs	111
	c) Die Kriterien der Präsentation als Literatur und Kunst im einzelnen	113
	aa) Offene und schweigende Artefakte	113
	bb) Präsentation als Sprachwerk	114
	cc) Präsentation als Musik und bildende Kunst	114
	dd) Präsentation als angewandte Kunst	115
	5. Kriterium des ästhetischen Ueberschusses	116
	C. Fazit	117
§ 9	Urheberrechtliche Behandlung von Anweisungen	119
	A. Problemstellung	119
	B. Die Behandlung von Anweisungen im Gesetz	121
	C. Urheberrechtliche Behandlung von Anweisungen in Lehre und Rechtsprechung	121
	I. Unselbständige Begründung der Schutzlosigkeit von Anweisungen	121
	II. Versuche einer selbständigen Begründung der Schutzlosigkeit von Anweisungen	122
	1. Freiheit der Anweisungen als urheberrechtliches Fundamentalprinzip	122
	2. Anweisungen und die Lehre vom ästhetischen Werk	124

3.	Anweisungen und das urheberrechtliche Schutzsystem	126
a)	Anweisungsvollzug und Urheberrecht im allgemeinen	126
b)	Anweisungen als Gegenstand des Patentrechts	126
III.	Differenzierende Stellungnahmen in der Literatur	127
1.	Ueberblick	127
2.	Würdigung	129
IV.	Behandlung der Anweisungen in der Rechtsprechung	132
1.	Anweisungen als Werkgehalt	133
2.	Schaffensanweisungen	137
D.	Fazit	139
3. TEIL:	Der Schutz von Computerprogrammen nach schweizerischem und internationalem Urheberrecht	143
§ 10	Meinungsstand zur urheberrechtlichen Schutzfähigkeit von Computerprogrammen	145
A.	Ueberblick	145
B.	Geklärte und umstrittene Fragen der Schutzfähigkeit von Computerprogrammen	148
I.	Geklärte Fragen	148
II.	Umstrittene Fragen	150
C.	Zuordnung der Computerprogramme zum Schutzbereich der Literatur und Kunst	151
I.	Problemstellung	151
II.	Zuordnung aufgrund des verwendeten Ausdrucksmittels	151
III.	Zuordnung bei einer qualifizierten Bedeutung des Literatur- (und Kunst-) Begriffs	153
1.	Problematik und eigene Stellungnahme	153
2.	Lehre zur kategorischen Schutzlosigkeit von Computerprogrammen	154
a)	Mangelnde Eignung des urheberrechtlichen Schutzes	154
b)	Computerprogramme als "Fremdkörper" im Urheberrecht	158
c)	Maschinenprogramm und "caractere representatif" des Werkes der Literatur und Kunst	159
IV.	Fazit	161

D.	Geschützte und ungeschützte Elemente von Computerprogrammen	161
I.	Schutzlosigkeit von Lösungsideen und Algorithmen	161
	1. Die herrschende Auffassung	161
	2. Die differenzierende Auffassung von HABERSTUMPF	163
	3. Algorithmus und "innere Form" von Computerprogrammen	165
II.	Schutzlosigkeit des Gehalts von Computerprogrammen	166
	1. Programmgehalt als schutzlose Anweisung	166
	2. Programmgehalt als technisches Verfahren	168
	3. Programmgehalt und ästhetisches Werk	169
	4. Programmgehalt und "caractere representatif" des Werkes der Literatur und Kunst	171
	5. Schutzfähigkeit der konkreten Befehlsstruktur von Computerprogrammen	172
	6. Programmgehalt und umfassender Werkbegriff	173
III.	Schützbarkeit der Form(ulierung) von Computerprogrammen	174
IV.	Computerprogramm als Verkörperung von geschützten Werken	175
V.	Unterscheidung von Stufen der Programmentwicklung und deren Schützbarkeit	176
E.	Schutzbegründende Individualität von Computerprogrammen	176
I.	Problemstellung und Ueberblick	176
II.	Mangelnde Individualität schlechthin	177
	1. Mangelnde Zweckfreiheit der Programmierleistung	177
	2. Computerprogramm als "reines Verstandeswerk"	178
III.	Anerkennung der Individualität von Computerprogrammen in Lehre und (ausländischer) Rechtsprechung	179
	1. Schweizerische Lehre	179
	2. Ausländische, insbesondere deutsche Lehre und Rechtsprechung	180
IV.	Individualität der Programmform(ulierung) insbesondere	182
V.	Individualitätsprüfung bei Computerprogrammen	190
F.	Fazit	193



§ 11	Bedeutung der RBUE und des WUA für den Urheberrechtsschutz von Computerprogrammen	197
	A. Problemstellung und praktische Bedeutung der Frage	197
	I. Problemstellung	197
	II. Praktische Bedeutung der Frage	198
	B. Zuordnung von Computerprogrammen zu den zwingend geschützten Verbandswerkkategorien der RBUE	199
	I. Wortlaut von RBUE 2	199
	II. Systematische Auslegung	200
	III. Entstehungsgeschichte	202
	IV. Lehre und Rechtsprechung	203
	V. Stellungnahme	204
	C. Die Anwendung der RBUE und des WUA auf Computerprogramme	206
	I. Schweizerische Lehre	206
	II. Ausländische Lehre und Rechtsprechung	207
	1. Stellungnahmen der AIPPI-Landesgruppen	207
	2. Weitere ausländische Stellungnahmen	210
	3. Ausländische Rechtsprechung	211
	4. Ergebnis	212
	III. Internationale Bestrebungen für einen sonderrechtlichen Schutz von Computerprogrammen	212
	IV. Stellungnahme	215
	D. Fazit und Anregungen für eine Revision der RBUE und des WUA	216
§ 12	Eigene Stellungnahme zum Urheberrechtsschutz von Computerprogrammen	221
	A. Problemstellung	221
	B. Die urheberrechtliche Behandlung des Gehalts von Computerprogrammen	222
	I. Werkgehalt und Werkbegriff	222
	1. Wortlaut von URG 1	222
	2. Systematische Auslegung des gesetzlichen Werkbegriffs	223
	3. Das Recht der Werkbearbeitung (Abstraktionstheorie)	225
	a) Grundsätzliches	225
	b) Das Recht der schöpferischen Werkbearbeitung	227
	c) Die unschöpferische Werkbearbeitung (Aenderung)	228
	d) Zwischenergebnis	230

e)	Die Abstraktionsebenen des Werkes	230
f)	Abstraktionsfähiges Werk und Urheberleistung	232
g)	Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Schützbarkeit von Werkgehalten	233
4.	Die kategorische Ausscheidung von Werkgehalten in der Doktrin und Vorzüge eines umfassenden Werkbegriffs	235
5.	Fazit	236
II.	Der urheberrechtliche Schutz von individuellen Werkgehalten	237
1.	Problemstellung	237
2.	Die Verwertungsrechte	237
3.	Schranken der Verwertungsrechte	238
a)	Der Schutzzumfang	239
b)	Wiedergabe zum Privatgebrauch	239
c)	Zitierfreiheit	240
d)	Verbotene Werkbearbeitung und freie Werknutzung	241
e)	Allgemeine Schranke der Gemeinverträglichkeit des Schutzes?	243
f)	Die Beschränkung des Schutzes für Werkgehalte mit anweisendem Charakter	244
III.	Schlussfolgerungen für den Urheberrechtsschutz von Computerprogrammen	248
1.	Schutzfähigkeit von Computerprogrammen	248
2.	Rechtsinhaber	249
3.	Inhalt des Urheberrechts	252
a)	Verwertungsrechte	252
aa)	Das Recht der unveränderten Wiedergabe (Programmkopien)	252
bb)	Verbreitungsrecht	254
cc)	Das Recht der veränderten Wiedergabe (Programmbearbeitungen)	255
b)	Urheberpersönlichkeitsrechte	257
c)	Schranken der Verwertungsrechte	257
aa)	Wiedergabe zum Privatgebrauch	257
bb)	Freie Nutzung von Computerprogrammen	258
4.	Fazit	259
C.	Die urheberrechtliche Behandlung von Algorithmen	259
I.	Schutzfähigkeit von Algorithmen	259
II.	Der Schutz von Algorithmen	260

4. TEIL: Ergebnisse und Anregungen zur Revision des Urheberrechts	263
§ 13 Ergebnisse der Arbeit	265
§ 14 Anregungen zur Revision des schweizerischen Urheberrechts	273
A. Vorbemerkungen und Ueberblick	273
B. Revisionsvorschläge	274
I. Computerprogramme als schutzfähige Werk- kategorie	274
II. Rechtsträgerschaft	275
III. Umschreibung der Urheberrechte an Computer- programmen	277
IV. Umschreibung der Schranken der Verwertungsrechte an Computerprogrammen	278
V. Schutzfrist	280
C. Anhang: Die Revisionsvorschläge der III. Experten- kommission	281